Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 63 (1912)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausland.

Desterreich. Forstliche Versuchsanstalt. Der bisherige Vorstand der k. k. forstlichen Versuchsanstalt zu Mariabrunn bei Wien, Hr. Hofrat Abalbert Schiffel, ist zum Dozenten für Waldwertrechnung, forstliche Statik und Holzmeßkunde an der Hochschule für Bodenkultur ernannt worden. An seine Stelle als Leiter des forstlichen Versuchswesens Desterreichs tritt Hr. August Kubelka, k. k. Dberforstrat in Wien.

Frankreich. Die Jahresversammlung des Forstvereins von Franche-Comté und Belfort, von der wir in unserer letten Märznummer berichtet haben, daß die Extursion auch schweiz. Gebiet berühren werde, soll vom 7-11 Juli nächsthin stattsinden.



Bücheranzeigen.

Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen sonit feine anonymen Regensionen zur Beröffentlichung.)

Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nordeuropas, ihre Erreger und Bioslogie und Bestimmungstabellen von Dr. Hoß, Konservator am kgl. Botanischen Museum in München. Mit 233 Figuren auf 10 Tafeln, nach der Natur gezeichnet von Dr. G. Dunzinger, München, und 24 Abbildungen im Text. Jena, Verlag von Gustav Fischer. 1911. IX und 350 S. gr. 8°. Preis brosch. Mt. 9.—.

Bei Laien wie bei Fachmännern erfreuen sich die Pflanzengallen vielfach beson= bers regen Interesses und sicher mit Recht, benn es liegt ein ungemein anziehendes Rätsel in der Erscheinung, daß jeder Gallenerreger durch seine besondere Art von Berlegung des Pflanzengewebes ein Gebilde ganz bestimmter, eigenartiger Gestalt hervorzurufen vermag. Allerdings läßt fich nach der lettern allein durchaus nicht immer ohne weiteres entscheiden, ob man es mit einer von einem pflanzlichen oder einem tierischen Erreger veranlaßten Mißbildung zu tun habe und bei manchen kommt die Beränderung fogar durch ein Zusammenwirken von Pilzungeel und Gallentier zustande. Es ericheint somit wohl gerechtsertigt, daß im vorliegenden Werk alle Arten von Gallen, welches im übrigen ihr Ursprung sei, in den Breis der Betrachtung gezogen werden. Dabei hat der Herr Berfaffer den Begriff der Gallen fehr weit gefaßt und auf alle Beränderungen, welche auf außergewähnlichem Wachstum einzelner Zellen, größerer Gewebspartien, ganzer Organe oder auf Neubildungen beruhen, ausgedehnt, jo daß 3. B. auch die Herenbefen, das Mutterforn des Getreides, die Milbenhäuschen auf der Unterfeite der Lindenblätter, der eingerollte Rand der Efchenblätter usw. als Pflanzengallen betrachtet werden.

Ein erster Teil verbreitet sich über die Gallen im allgemeinen, die sie veranslassenden tierischen und pflanzlichen Organismen, ihr Auftreten an Wurzel, Sproß, Anospen, Blättern und Blüten, die Art und Weise der Entstehung der Gallen, die Beständigkeit ihrer Form, ihre innere Einrichtung, Schutzeinrichtungen usw. Es bietet dieser allgemeine, zweckentsprechend illustrierte Abschnitt eine ebenso flar als anregend geschriebene Belehrung über die Natur der Gallen überhaupt und bildet damit die

Einleitung zum II. Teil, den Bestimmungstabellen. Die letztern sind nach den in alphabetischer Reihenfolge aufgezählten Wirtspflanzen eingeteilt und bringen für jede einzelne Art von den an ihr vorkommenden Gallen in analytischer Anordnung eine kurze Beschreibung. Damit wird die Bestimmung des Urhebers der Mißbildung, soweit solcher wenigstens überhaupt bekannt ist, leicht gemacht; doch muß man sich leider in recht zahlreichen Fällen mit der Auskunft begnügen, es sei der Erreger eine Gallmilbe oder eine Blattlaus, eine Gallmücke, ein Zweislügler, ein Blattsloh, ein Rüsselkäser usw. Es bleibt somit den Gallensammlern noch reichlich Gelegenheit, durch weitere Forschungen zur Ergänzung der Wissenschaft beizutragen.

An die Bestimmungstabellen schließen sich verschiedene Register, sowie 10 Tafeln mit sauber gezeichneten, leicht verständlichen Abbildungen.

Das Werk wird sicher seinem Zweck gut entsprechen und verdient deshalb, auch bei uns zahlreiche Lefer zu finden.

Schutzwald. Forst= und wasserwirtschaftliche Gedanken von H. Kaut, königl. Forst= meister in Sieber i. Harz. Mit 3 Textsiguren und 2 lithographierten Taseln. Berlin. Berlag von Julius Springer. 1912. IV und 74 S. gr. 8°. Preis brosch. Mt. 2.—.

Der Herfasser geht von der Ansicht aus, es könne für die Allgemeinheit nicht gleichgültig sein, wie der einzelne sein Grundeigentum benutzt und es solle desshalb der Staat die gesetzliche Macht haben, zu verlangen, daß durch die Art der Autzung der Landeskultur und Bolkswohlfahrt wenigstens nicht Schäden zugefügt werden. Im Hindlick auf die dennächstige Beratung eines preußischen Wassergesches sieht er sich daher veranlaßt, kurz zu besprechen: 1. die Wirkung des Waldes als Wasseregulator; 2. das Ödland; 3. die Bedingungen und Folgen des sorstlichen Betriebes, und 4. die wirtschaftlichen Gingriffe in den Boden des Waldes.

Besonders einläßliche und sachgemäße Würdigung finden in der Schrift die Beziehungen zwischen Bewaldung und Wasserregime, sowie der Einsluß von Laubholz und Nadelholz auf den Bodenzustand. Wenn jedoch unter "Waldwirtschaftsbetrieb" die Aussicht vertreten wird, es sei die Buche nur Bodenschutzbaum (S. 33), so dürfte dies wohl zu weit gegangen sein, und recht eigenartig mutet einem in einer Abhandlung über Schutzwald die Behauptung an, der Plenterwald besitze so viele Nachteile, daß er, dis auf gewisse, schwierige Geländeverhältnisse, ausgeschlossen erscheine. Auch das über Entwässerung (Horizontalgräben) Gesagte (S. 44) läßt sich wohl nicht als so allgemeingültig hinstellen.

Gerne beipflichten wird man dagegen den Ausführungen über Waldwegbau, wenn wir auch das vorgeschlagene Maximalgefäll von 6% in der Schweiz wesentlich übersschreiten müssen.

Das lette Kapitel über "bestehende Gesetze und notwendige Ergänzungen" steht wohl nicht mehr ganz auf der Höhe der Zeit. Das "strenge Waldschutzesetz" der Schweiz von 1876 z. B. ist sein Jahren durch ein anderes ersetzt. Gbenso besteht in Italien das Forstgesetz vom 20. Juni 1877 seit 1910 nicht mehr in Kraft. Die Angabe, in Frankreich habe "der Kostenauswand sür Schutzwaldungen" bis 1898 46 Mill. Franken betragen (S. 65), trifft nicht zu, beliesen sich doch auf Ansang jenes Jahres die Auselagen für neue Schutzwaldungen auf Fr. 60,051,288, wozu noch Fr. 9,074,629 sür Aufforstungen der Gemeinden kamen. Auch hat man in Frankreich und Belgien keine besondern "Hüter der Gewässer", welche Gardes generaux des eaux et forêts heißen,

fondern es find die lettern Revierverwalter, denen, wie den Oberförftern und allen andern Forstbeamten Frankreichs und Belgiens, auch die Fischereipolizei übertragen ift.

Wir fommen zum Schlusse, daß der der Schrift zugrunde liegende Gedanke sicher ein fehr zu begrüßender ift, daß aber bei einer allfälligen fernern Auflage der Bear= beitung noch etwas größere Sorgfalt zugewendet werden dürfte.

1912 Forst- und Jagd-Kalender. Begründet von Schneider (Gbergwalde) und Judeich (Tharandt). 62. Jahrgang (XL. Jahrgang des Judeich-Behm'ichen Ralenders). Bearbeitet von Dr. M. Reumeifter, Geheimer Oberforftrat und Oberforstmeister in Dresden, und M. Reglaff, Rechnungsrat im Königl. Breuß. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. In zwei Teilen. — II. Ceil. Berlin. Berlag von Julius Springer. 1912. X und 846 S. 8° Taschenformat. Preis broich. M. 3, für die Abnehmer des I. Teils M. 2.

Bei den regen Beziehungen, welche auf forstlichem Gebiete zwischen Deutschland und der Schweiz bestehen, ift der II. Teil des Reumeister-Reglaff'ichen Ralenders auch bei uns für manchen unentbehrlich geworden. Er bringt eine statistische Übersicht ber höhern und niedrigen forstlichen Lehranstalten, der Forstvereine und forstlichen Stiftungen, sowie der Waldflächen, Diensteinrichtungs- und Bersonalverhältniffe usw. Des Deutschen Reiches und der 25 deutschen Bundesstaaten. Die Aufschlüsse beziehen sich nicht nur auf die Staats- und Gemeindewaldungen, fondern es find felbst die bedeutenderen Brivatforsten mit einbezogen und wird für diese, wie für die beiden ersteren, Die Größe des Waldbesites und zum Teil auch des Abgabesates, nebst dem Namen und Wohnort jedes einzelnen höhern Forstbeamten, jedes Revierförsters, Försters und Silfsforstbeamten angegeben.

Gine gang enorme Arbeit findet sich somit im II. Teil des Kalenders kondensiert und perdient um so größere Anerfennung, als sich die Bublikation bekanntlich durch unbedingte Zuverläffigfeit auszeichnet. Gin für fich allein gegen 200 Druckfeiten um= faffendes Berfonen= und Ortsverzeichnis erleichtert die Benungung der zweckentspre= chenden Schrift.



Holzbandelsbericht.

Raddruck, auch im Ausjug, nur mit Bewilligung der Bedaktion geftattet.

3m April 1912 erzielte Preise.

(Dem holghandelsbericht ift bie auf Seite 32 biefes Sahrgangs ber Zeitschrift mitgeteilte Sortierung zugrunde gelegt.)

B. Aufgerüftetes Solz im Walde.

a) Radelholz-Langholz.

Luzern, Staatswaldungen, I. Forstfreis, Luzern. (Ber m3 ofne Rinde.)

Rathaufen (Transport bis Station Emmenbrücke Fr. 3. 50) 214 m3, 4/10 Fi. 6/10 Ta. III. Kl., Fr. 27. 35. — Bemerfungen. Erlös um Fr. 1 per m3 über ber Schatzung; gegenüber dem Vorjahr geringerer Preis. Nachfrage nach Bauholz schwach.